

Schluss mit der Wegwerfgesellschaft – der neue Trend heißt Reparieren: Das verringert die Abfallberge, schafft hunderte Arbeitsplätze und leistbare Produkte

„Eigentlich zu schade für den Müll“ – das denken wohl viele Menschen, wenn sie Dinge aussortieren, weil sich z. B. Lebensumstände ändern oder auch, weil ein Gerät plötzlich nicht mehr funktioniert. Doch dies muss nicht automatisch im Abfall landen, inzwischen gibt es genügend Alternativen: mit dem landesweiten ReVital-Netz werden gute, noch gebrauchsfähige Produkte für die weitere Nutzung fit gemacht. In Aufbereitungsbetrieben, die Partner im ReVital-Netz sind, werden Geräte geprüft und fallweise kleinere Reparaturen vorgenommen. Im Jahr 2015 konnten dadurch in 17 ReVital-Shops mehr als 840 Tonnen geprüfte Altwaren zu leistbaren Preisen verkauft und damit der Abfallberg verringert werden. Das ReVital-Netzwerk von Shops und Aufbereitungsbetrieben leistet auch einen wichtigen Beschäftigungsimpuls: rund 280 Beschäftigte sind in allen Einrichtungen beschäftigt, darunter 160 sog. Transitarbeitskräfte, die beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt unterstützt werden. Heute wird in Altmünster ein neuer Standort für ReVital eröffnet, am 21. Oktober in Gallneukirchen der insgesamt schon 18. Shop in Oberösterreich.

Umwelt-Landesrat Rudi Anschöber: „Mit ReVital haben wir in Oberösterreich ein wichtiges Projekt im Sinne der Kreislaufwirtschaft und gegen die Wegwerfmentalität etabliert. Was 2009 als Pilotprojekt des Landesabfallverbandes mit Unterstützung meines Umweltressorts gestartet hat, ist inzwischen von den Bürgerinnen und Bürgern sehr gut angenommen. Gebrauchte, gute Waren finden damit noch leichter in die Wiederverwendung. Mit dem Erfolgsprojekt ReVital ist ein dreifacher Vorteil gegeben: Wir verringern die Müllberge, schaffen Arbeitsplätze für Menschen, die es in Zeiten wie diesen ohnedies schwer genug haben und bringen Produkte auf den Markt, die leistbar sind, aber gleichzeitig hohe Qualitätsstandards erfüllen. Umweltnutzen wird damit mit sozialem Nutzen vorbildlich verbunden.“

DI Thomas Anderer (OÖ Landesabfallverband, Projektmanagement ReVital): „Im Jahr 2009 starteten wir mit 6 ReVital-Shops, heute sind es 18 und in jedem Bezirk ist zumindest ein Shop zu finden. Die Vorsammlung von Waren

läuft über mehr als 100 Altstoffsammelzentren ASZ und acht Aufbereitungsbetriebe komplettieren aktuell das ReVital-Netzwerk. Damit ist es uns in Oberösterreich gelungen, ein inzwischen auch international gefragtes Vorzeigemodell für Abfallvermeidung und Wiederverwendung zu etablieren.“

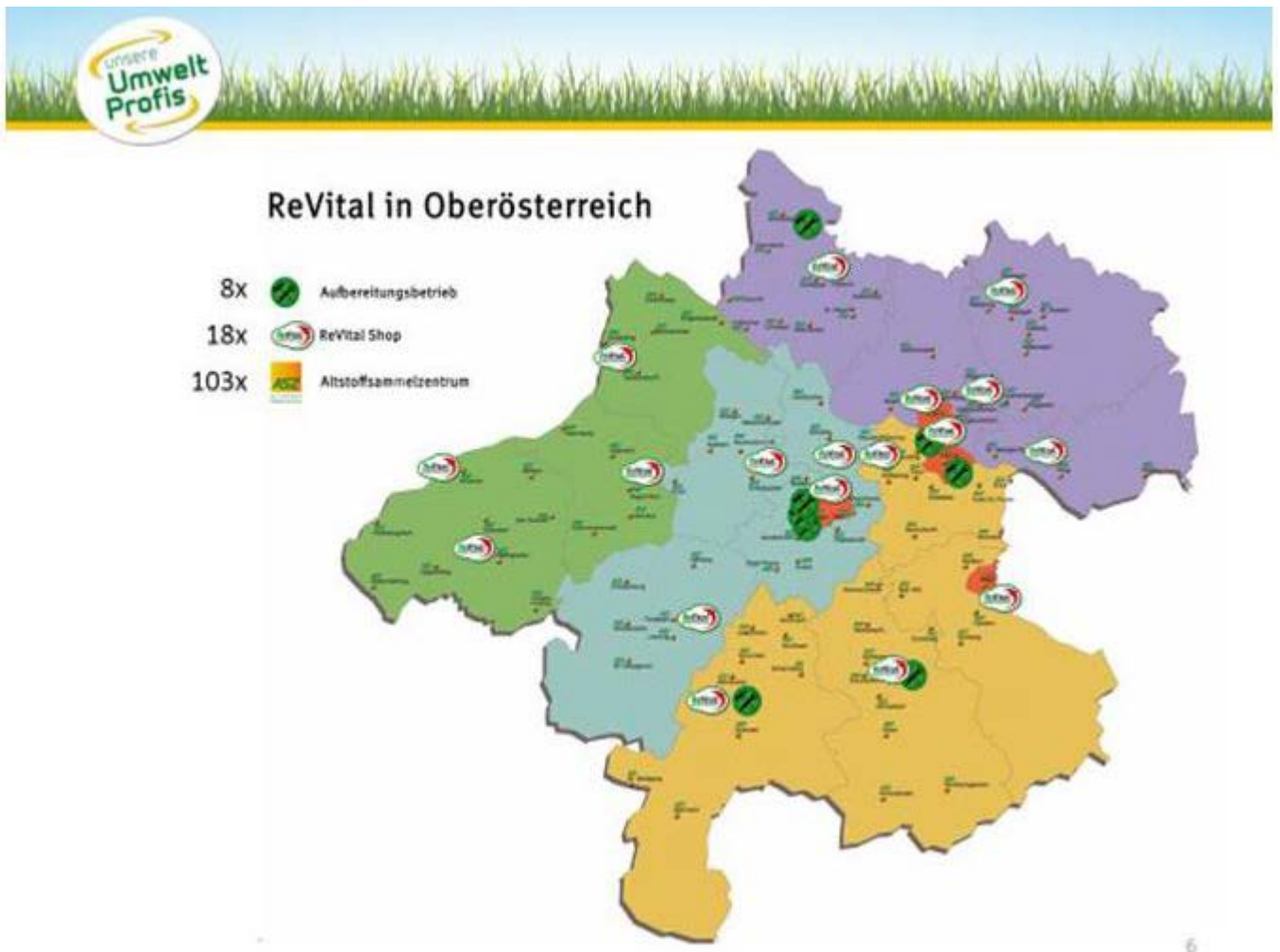


Abb. 1: ReVital-Standorte in Oberösterreich 2016 (Quelle: Umweltprofis)

Der Weg eines Gerätes – Reparieren statt Wegwerfen

1. Ein Gerät, das aktuell nicht mehr funktioniert, wird in einem Altstoffsammelzentrum abgegeben.
2. Wenn dieses ASZ auch ReVital-Vorsammelstelle ist, stellen die extra geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses gesondert für die Abholung durch die Netzwerkpartner beiseite.
3. Dann wird es in einem der Aufbereitungsbetriebe genau auf seine Funktionstüchtigkeit überprüft und fallweise auch kleinere Reparaturen durchgeführt. Elektrogeräte werden jedenfalls einer Sicherheitsprüfung unterzogen.
4. So kann am Ende ein qualitätsgeprüftes Produkt in einem ReVital-Shop wieder eine/n neue/n Besitzer/in finden und noch jahrelang Freude machen.

Einer der ersten Aufbereitungsbetriebe im ReVital-Netzwerk war das TechnoTeam des FAB in Wels, das viel Know-How speziell im Bereich von Waschmaschinen besitzt und dessen Geräte sehr gefragt sind.



Abb. 2: Wiederaufbereitung einer Waschmaschine (Quelle: FAB)

ReVital verringert die Abfallberge, schafft hunderte Arbeitsplätze und leistbare Produkte

Seit 2009 setzt das OÖ. Umweltressort von LR Anschober gemeinsam mit Partnern Initiativen, die die „Kreislaufwirtschaft“ stärken – Produkte also länger am Leben und in Verwendung halten. Eines dieser Projekte ist ReVital, das von LR Anschober, sozial-ökonomischen Betrieben sowie dem Landesabfallverband gestartet wurde – Ziel war es, für den Abfall bestimmte Produkte aufzubereiten und anschließend in Geschäften wieder zu verkaufen.

Heute ist es ein Erfolgsprojekt: Mehr als 100 Altstoffsammelzentren der Bezirksabfallverbände nehmen Waren für ReVital (Elektrogeräte, Möbel, Sport- und Freizeitgeräte sowie Hausrat) an und prüfen diese. Für die Aufbereitung insbesondere von Elektro-Altgeräten stehen bereits acht Standorte zur Verfügung. Der Verkauf erfolgt in bald 18 Shops, die auf einheitliche Qualitätskriterien achten und gemeinsam unter der Marke ReVital www.revitalistgenial.at beworben werden. Nur qualitätsgeprüfte Waren gelangen in den Wiederverkauf.

ReVital-Shops wurden bereits an folgenden Standorten eingerichtet: Altmünster, Braunau, Eferding, Freistadt, Kirchdorf, Leonding, Linz (2 x), Mattighofen, Ried, Rohrbach, Schärding, Schlüßlberg, Schwertberg, Steyr, Vöcklabruck und Wels. Und ab Mitte Oktober neu in Gallneukirchen.

Das ReVital-Netzwerk von Shops und Aufbereitungsbetrieben leistet auch einen wichtigen Beschäftigungsimpuls: rund 280 Beschäftigte sind in allen Einrichtungen beschäftigt, darunter 160 sog. Transitarbeitskräfte, die beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt unterstützt werden.

ReVital ist auch der Markenname für die Produkte, die mehr hergeben weil sie mehr bieten: Gebrauchte, aber gut erhaltene und einwandfrei funktionierende Elektrogeräte, Bücher, Sport- und Freizeitartikel sowie Hausrat werden gesammelt, aufbereitet und aufpoliert („revitalisiert“) und als geprüfte Qualitätsware zu besonders attraktiven Preisen zum Verkauf angeboten.

Der Mehrwert der ReVital-Produkte:

- Durch Wiederverwendung gebrauchter Altwaren werden Ressourcen geschont und die Umwelt wird nachhaltig entlastet.
- Den am Arbeitsmarkt sozial Benachteiligten werden bei Aufbereitung und im Verkauf der ReVital-Produkte neue Chancen gegeben.

- Die günstigen, wiederbelebten Gebrauchtwaren erfüllen die Qualitätsansprüche hinsichtlich Funktionstüchtigkeit, Vollständigkeit, Sauberkeit und hygienischer Unbedenklichkeit.
- Wer ReVital kauft, kauft Gutes zum guten Preis und tut was Gutes – für Umwelt, Arbeitsplätze und sich selbst.
Mehr unter www.revitalistgenial.at

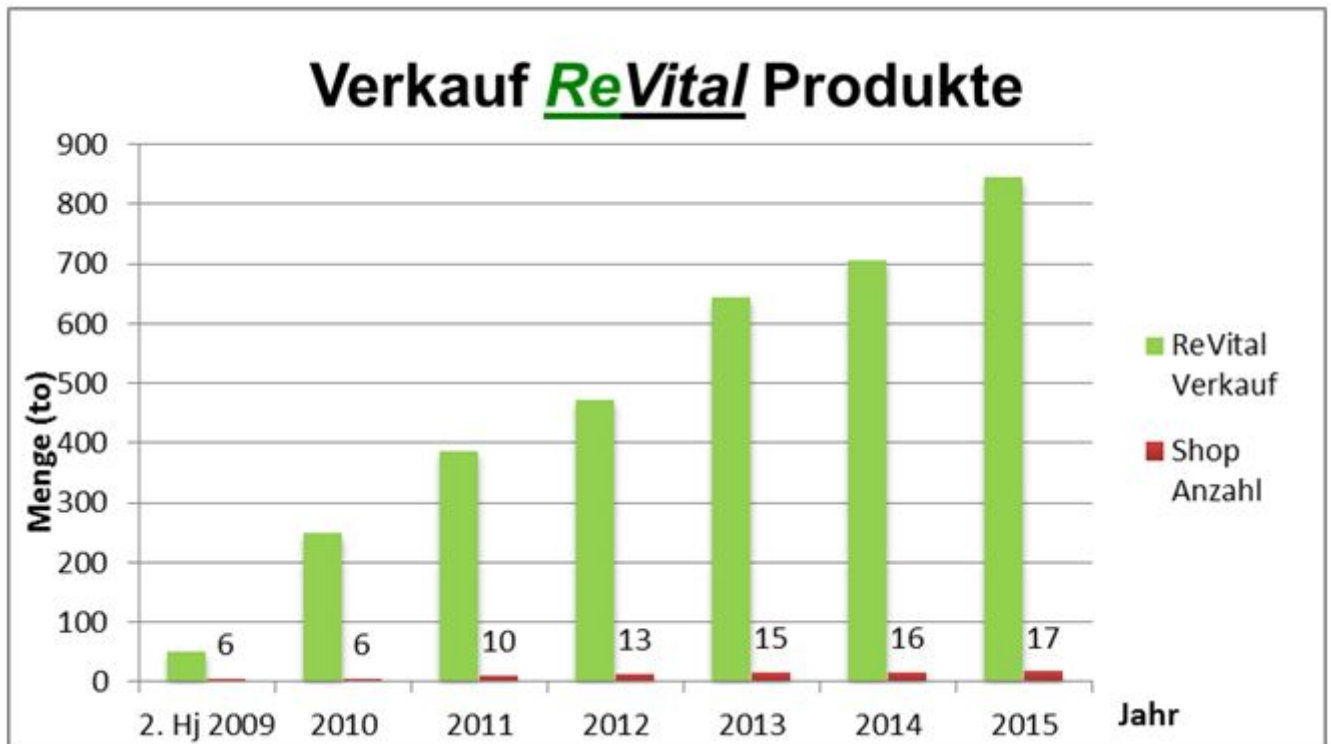


Abb. 3: Verkauf ReVital-Produkte 2009 – 2015 (Quelle: Umweltprofis)

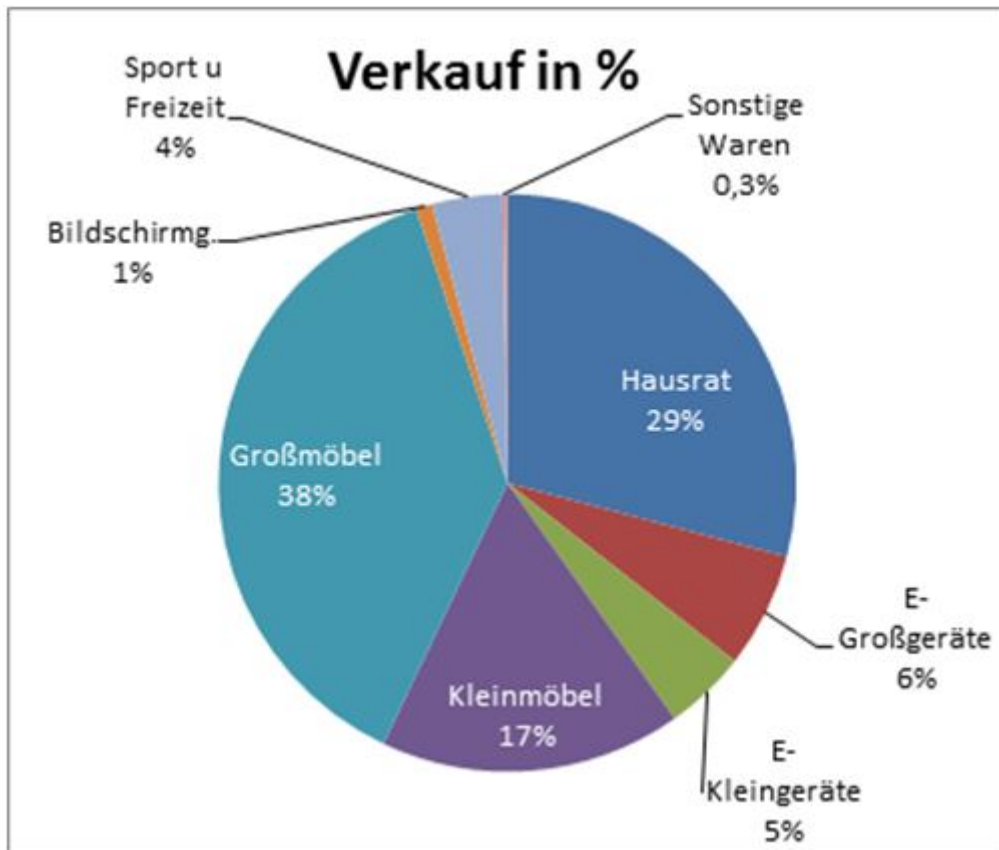


Abb. 4: Aufteilung Verkauf 2015 nach Produkt-Gruppen (Quelle: Umweltprofis)

Reparieren als Beitrag zur Abfallvermeidung und Stärkung der lokalen Wirtschaft

Reparieren bringt einen mehrfachen Nutzen: für die Umwelt durch Abfallvermeidung und Ressourcenschonung, für die Konsument/innen durch längere Nutzungsdauer und für die regionale Wirtschaft durch nachgefragte Dienstleistungen.

Neben dem ReVital-Netzwerk unterstützt das Umweltressort von LR Anschober daher weitere Initiativen, um dem Trend zum Reparieren noch mehr zum Durchbruch zu verhelfen:

- der Oö. Reparaturführer www.reparaturfuehrer-ooe.at ist als Online-Hilfsmittel eine gute Möglichkeit, Reparaturbetriebe ausfindig zu machen. Die erste Testphase ist gut verlaufen, das Angebot soll in den kommenden Monaten sukzessive ausgeweitet werden.

- Zahlreiche selbst-organisierte Initiativen zur Unterstützung von Reparaturen wie z.B. die Repair-Cafés oder Do-it-yourself-Initiativen leisten ebenso einen Beitrag zur Abfallvermeidung und unterstreichen den Trend. Über diese soll beim Oö. Reparaturführer in Zukunft noch mehr informiert werden.
- Immer mehr Unternehmen stellen ihre Arbeit von reiner Verkaufstätigkeit wieder um auf Service und Reparatur von Geräten. Dieser Trend ist am Beginn, wird aber immer stärker, da er auch eine der wenigen Überlebenschancen für kleine Betriebe in der Konkurrenz zu den großen Handelsmultis darstellt.

Umwelt-Landesrat Rudi Anschober abschließend: „Reparieren ist ein wichtiger Beitrag zur Abfallvermeidung, schont die Geldbörsen der Konsument/innen und stärkt die regionale Wirtschaft. Dafür sind auch die aktuellen rechtliche und steuerliche Rahmenbedingungen zu hinterfragen. Auf politischer Ebene werde ich mich daher dafür einsetzen, dass der schwedische Vorschlag, den Mehrwertsteuersatz für Reparaturdienstleistungen auf die Hälfte zu reduzieren, auch in Österreich geprüft wird.“

LR Anschober: Erfolgsmodell Kreislaufwirtschaft in OÖ – ReVital-Shop in Altmünster an neuem Standort, ReVital-Shop Gallneukirchen startet nächste Woche – damit insgesamt schon 18 Shops und 8 Aufbereitungsbetriebe mit 280 Beschäftigten

„Herzliche Gratulation dem Erfolgsprojekt ReVital, dem oö. Projekt zur Wiederverwendung von ursprünglich weggegebenen, dann aufbereiteten, qualitätsgeprüften und wiederverkauften Waren – und speziell den Standorten in Altmünster, wo ReVital-Shop und Aufbereitungsbetrieb eine neue Bleibe gefunden haben sowie dem ganz neuen ReVital-Shop in Gallneukirchen. ReVital verbindet Umwelt- und Sozialgedanken vorbildlich“, gratuliert LR Anschober.

Seit 2009 setzt das Oö. Umweltressort von LR Anschober gemeinsam mit Partnern Initiativen, die die „Kreislaufwirtschaft“ stärken – Produkte also länger am Leben und in Verwendung halten. Eines dieser Projekte ist ReVital, das von LR Anschober, sozial-ökonomischen Betrieben wie dem FAB sowie dem Landesabfallverband gestartet wurde – Ziel ist, für den Abfall bestimmte Produkte aufzubereiten und anschließend in Geschäften wieder zu verkaufen.

Heute ist ReVital ein Erfolgsprojekt: Mehr als 100 Altstoffsammelzentren der Bezirksabfallverbände nehmen Waren für ReVital (Elektrogeräte, Möbel, Sport- und Freizeitgeräte sowie Hausrat) an und prüfen diese. Für die Aufbereitung insbesondere von Elektro-Altgeräten stehen bereits acht

Standorte zur Verfügung. Der Verkauf erfolgt in nunmehr 18 Shops, die einheitlich ausgestattet sind und gemeinsam unter der Marke ReVital www.revitalistgenial.at beworben werden. Nur qualitätsgeprüfte Waren gelangen in den Wiederverkauf.

ReVital-Shops wurden bereits an folgenden Standorten eingerichtet: Altmünster, Braunau, Eferding, Freistadt, Kirchdorf, Leonding, Linz (2 x), Mattighofen, Ried, Rohrbach, Schärding, Schlüßberg, Schwertberg, Steyr, Vöcklabruck und Wels. Nächste Woche wird ein neuer Shop in Gallneukirchen eröffnet.

Das ReVital-Netzwerk von Shops und Aufbereitungsbetrieben leistet auch einen wichtigen Beschäftigungsimpuls: rund 280 Beschäftigte sind in allen Einrichtungen beschäftigt, darunter 160 sog. Transitarbeitskräfte, die beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt unterstützt werden.

Umwelt-Landesrat Rudi Anschober: „Mit dem Erfolgsprojekt ReVital ist ein dreifacher Vorteil gegeben: Wir verringern die Müllberge, schaffen Arbeitsplätze für Menschen, die es in Zeiten wie diesen ohnedies schwer genug haben und bringen Produkte auf den Markt, die leistbar sind, aber gleichzeitig hohe Qualitätsstandards erfüllen. Umweltnutzen wird damit mit sozialem Nutzen vorbildlich verbunden.“